

Schweizer Kulturleben im November = La vie culturelle en Suisse en novembre = Swiss cultural events during November

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS AUSLAND MUSIZIERT IN DER SCHWEIZ

Auf dem Höhepunkt der ersten Hälfte der Konzertsaison angelangt, wird das Schweizer Musikleben noch durch Besuche ausländischer Ensembles bereichert. Das Orchestre de Paris, das Sir George Solti leitet, spielt französische Musik am 28. November in Zürich und an den drei nachfolgenden Abenden in Lausanne, Basel und Genf. Das Programm nennt die hochromantische *Symphonie fantastique* von Hector Berlioz, ein Werk von 1830, und die dritte Sinfonie von Albert Roussel, der von 1869 bis 1937 lebte und aus der Schule von César Franck hervorging. In intimerem Rahmen spielt das Orchestre de chambre Jean-François Paillard dann am 6. Dezember in Zürich, am 10. in Genf und am 11. Dezember in Lausanne. Die Eigenart des Programms wird bestimmt durch die Mitwirkung von Ludwig Streicher, der einmal Kontrabass und einmal Bratsche in orchesterbegleiteten Werken spielt. Die in der Schweiz schon gut bekannte Tschechische Philharmonie wird am 27. November in La Chaux-de-Fonds spielen, und die Stuttgarter Philharmoniker geben schon am 7. November in der Kirche San Francesco in Locarno ein Konzert. Zu den einheimischen Repräsentanten der Kammermusik kommen als Auslandsgäste das Amadeus-Quartett (am 15. November in Zürich und am 23. in Vevey) sowie das Fine Arts Quartet (am 29. November in Zürich) hinzu.

KUNST IN VIELEN FORMEN

Viel unbekanntes Kunstgut ist durch die kunstwissenschaftliche Forschung an das Licht gehoben, bearbeitet und in der Wanderausstellung «Schweizer Stilleben im Barock» bekanntgemacht worden. Diese reizvolle Schau schliesst ihre Reise in Solothurn, wo sie bis zum 25. November zugänglich bleibt. Es wird hier die intime Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts, die in den Patrizier- und Bürgerhäusern beliebt war, zur Freude einer grösseren Besucherschaft dargeboten, wozu das Städtische Museum Solothurn den würdigen Rahmen bildet. Überraschungen vermittelt auch in Zürich eine im Kunsthaus bis zum 2. Dezember dauernde Ausstellung, die unter dem Leitwort «Form und Farbe» die Sammlung H. W. Siegel bekanntmacht. Eine Ehrung erfahren in Olten die beiden Aarauer Malerbrüder Gerold und Werner Hunziker, die im nächsten Sommer das achte Lebensjahrzehnt vollenden werden. In St. Gallen wird der «Neue Realismus in der Schweiz» bis zum 9. Dezember präsentiert, und im Cabinet des estampes des Museums Genf zeitgenössische Graphik aus England gezeigt. Die Kunsthalle Bern hat eine Retrospektive Alfred Jensen zu bieten, und das Schweizerische Turn- und Sportmuseum in Basel macht sich einen Spass daraus, von Künstlern dargestellte Photos vorzuführen. Bis zum 9. Dezember dauert diese ungewöhnliche Schau von Bildern aus unserer Zeit.

OFFENE TÜREN IN DEN BASLER MUSEEN

Die zahlreichen Museen in Basel haben sich zu gemeinsamen «Basler Museumswochen 1973» zusammengetan, die vom 19. November bis 1. Dezember ein reichhaltiges Programm bieten. Sie werden am Abend des 19. November in der Schweizer Mustermesse durch Regierungsrat A. Schneider, den Vorsteher des Erziehungsdepartementes von Basel-Stadt, eröffnet. Am gleichen Tag zeigen das Historische Museum, der Kirschgarten und die Sammlung alter Musikinstrumente im grossen und kleinen Saal der Mustermesse «Basler Mode durch die Jahrhunderte» in neun Bildern. Weitere Sonderveranstaltungen an dieser Stätte führen durch: am 21. November das Naturhistorische Museum mit einer Reihe interessanter Kurzreferate; am 23. November das Museum für Völkerkunde und das Schweizerische Museum für Volkskunde (Thema: «Das andere Gesicht; Masken – ihre Herstellung, ihr Wesen, ihre Funktion»); am 26. November das Gewerbemuseum Basel, das Jüdische Museum der Schweiz, das Schweizerische Pharmazie-Historische Museum, das Progressive Museum, das Feuerwehrmuseum, das Schweizerische Turn- und Sportmuseum, die Rheinschiffahrtsausstellung «Unser Weg zum Meer» und das Stadt- und Münstermuseum (mit einem «Museumskalendoskop»); am 28. November sodann das Antikenmuseum und die Skulpturenhalle («Brücken von der Antike zur Gegenwart und umgekehrt»), und schliesslich am 30. November das Kunstmuseum/Kupferstichkabinett («Wie sammelt das Kunstmuseum?»). Daneben aber bieten diese Museen (auch das Spielzeugmuseum in Riehen und die Schweizerische Papierhistorische Sammlung sind mit dabei) in ihren eigenen Räumen fast täglich Führungen, Film-, Tonband- und andere Darbietungen, Kurse usw. Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei...

GROSSE AUSSTELLUNGEN IN DER WESTSCHWEIZ

Zum viertenmal findet der «Salon romand des antiquaires» seinen einladenden Standort im Palais de Beaulieu in Lausanne. Hier werden vom 15. bis zum 25. November sehr zahlreiche Firmen der Westschweiz sich an dekorativ eingerichteten Ständen präsentieren. Das zum Verkauf angebotene Kunstgut ist wiederum ausserordentlich vielgestaltig und durchaus nicht nur regional betont. Ausgewähltes Mobiliar der grossen Stilepochen und erlesene Schöpfungen des künstlerischen Handwerks erscheinen in den mit Gemälden und graphischen Blättern geschmückten Schauräumen. Ebenso erhalten Kunstwerke des Altertums und des Mittelalters, orientalische Teppiche, exotische Kunst und schweizerische Altertümer ihren Platz in der Gesamtschau der Westschweizer Antiquare. Eine Neuerung besonderer Art ist dann der «Salon international des inventions et techniques nouvelles», der vom 23. November bis zum 2. Dezember im Palais des Expositions in Genf sich ausbreiten wird. Vor einigen Jahren hatte die Schweizer Mustermesse in Basel, ganz am Rand ihrer Gesamtschau perfektionierter Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks, einen Saal für schweizerische Kreationen als «Erfinderschau» eingerichtet. Diese Sonderausstellung hatte einen so starken Erfolg, dass man gespannt der gross aufgezogenen internationalen Schau neuer Erfindungen und neuer Techniken in Genf entgegensehen darf.

ZÜRICH EHRT CH. F. RAMUZ

Im vergangenen Jahr feierte die Westschweiz das 25. Todesjahr des Dichters Charles Ferdinand Ramuz, der von 1878 bis 1947 lebte, in Lausanne eine grosse Zahl von Romanen schrieb und wohl die bedeutendste Dichterpersönlichkeit der Westschweiz in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts war. Da jetzt eine Gesamtausgabe seiner Werke in deutscher Übertragung zu erscheinen beginnt, macht die Zentralbibliothek Zürich sein Schaffen durch eine bis 17. November dauernde Ausstellung bekannt. Es ist dies besonders verdienstlich, da die Werke von Ramuz ein Spiegelbild des ländlichen Volks- und Arbeitslebens im Wallis und im Waadtland sind. Man spürt in ihnen die Atmosphäre des heimatverbundenen Gemeinschaftslebens in der Westschweiz.

BERN: ALBERT BÉGUIN, IN DOKUMENTEN PRÄSENTIERT

«Albert Béguin (1901–1957). La vie et l'œuvre d'un écrivain engagé» heisst eine grosse Wanderausstellung, die in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern vom 20. November bis 10. Januar zu sehen ist. Sie soll auch in der Stadtbibliothek La Chaux-de-Fonds, in den Universitätsbibliotheken Genf und Lausanne und in der Zentralbibliothek Zürich gezeigt werden. Der reichhaltige Nachlass des im Mai 1957 in Rom gestorbenen Schriftstellers enthält über 10000 Briefe von bedeutenden Zeitgenossen, ferner Vorlesungen, Notizen, Vorarbeiten zu literaturwissenschaftlichen Werken und zu zahlreichen Editionen. Finanziert wird die von Robert Junod und Peter Grotzer (Zürich) disponierte Wanderausstellung von der Pro Helvetia.

SELTEN GESPIELTE BÜHNENWERKE

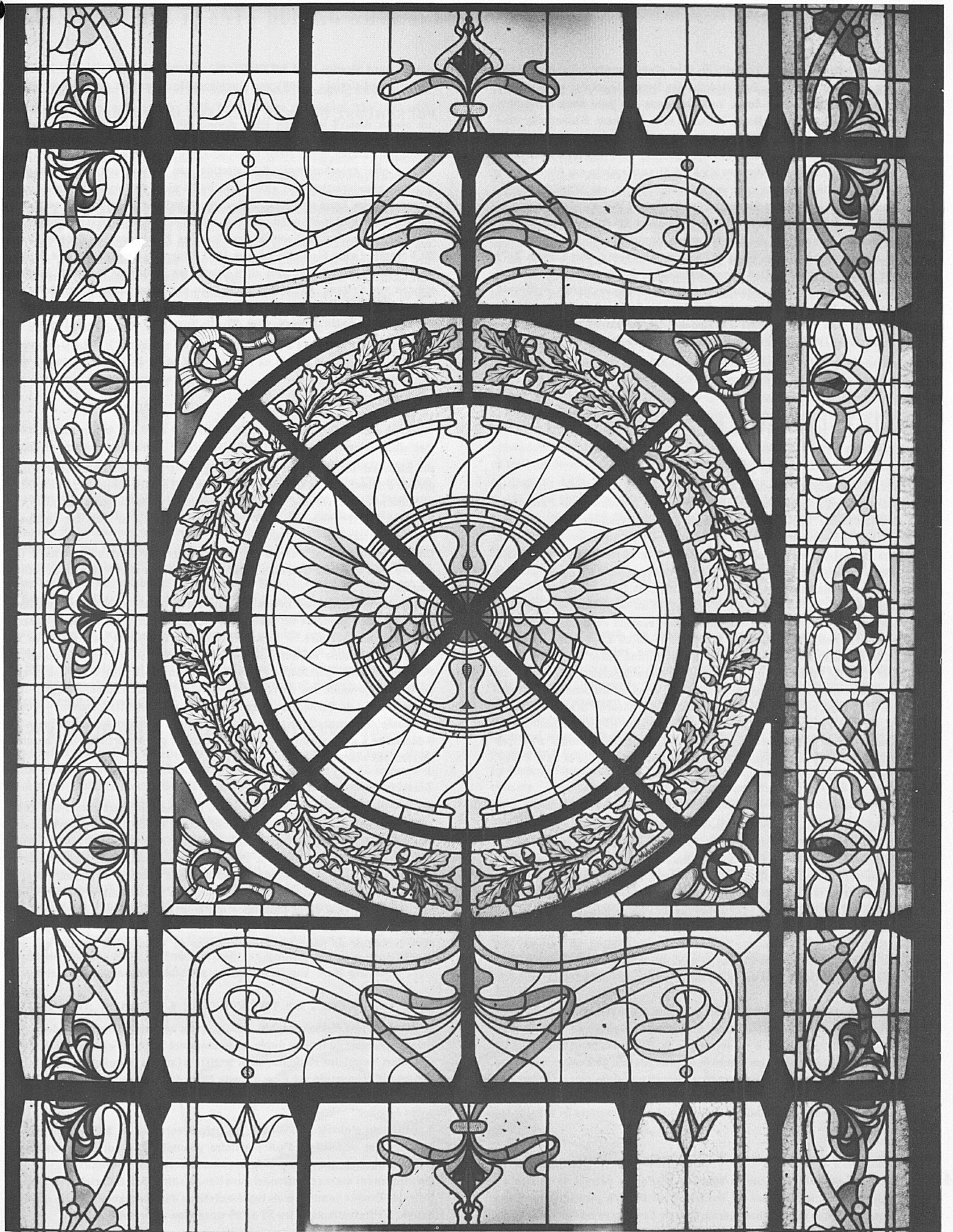
Die Erneuerung der Spielpläne ist für die schweizerischen Opern- und Schauspielbühnen eine dankbare, aber nicht leichte Aufgabe. Selten aufgeführte Werke darzubieten ist oft einem Erfolgsrisiko ausgesetzt, bedeutet jedoch eine besondere Attraktion, auch für solche Theaterfreunde, die bei Gelegen-

Dieses bunte Jugendstil-Oberlicht befindet sich im Bahnhofbuffet 2. Klasse («Brasserie»), also in jenem Bauteil, der anlässlich der Bahnhofserweiterung um die Jahrhundertwende auf der Nordseite angefügt wurde. Photo Giger SVZ

Ce vitrail multicolore orne le buffet de seconde classe, nommé aujourd'hui brasserie, qui se trouve dans l'aile nord construite lors de l'agrandissement de la gare au début du siècle

Questo lucernario multicolore, di stile floreale, si trova nel ristorante di II classe («Birreria»), vale a dire nel fabbricato aggiunto all'edificio principale, sullo scorcio del secolo, quando la Stazione centrale venne ampliata

This colourful Art Nouveau skylight is in the second-class restaurant («Brasserie»), a part of the building added on the north side when the station was extended about the turn of the century



heit eines vorübergehenden Aufenthalts gern einem wenig bekannten Bühnenwerk begegnen möchten. Das Stadttheater Bern sichert der ersten Spielzeithälfte einen Höhepunkt durch Aufführungen des sehr anspruchsvollen altrussischen Volksdramas «Boris Godunow», in welchem Mussorgsky eine historische Episode auf grandiose Art musikalisch gedeutet hat. Das von 1874 stammende Werk ist nun schon ein Jahrhundert lang lebendig geblieben. Aus dem reichen Operschaffen von Richard Strauss wählte das Stadttheater Bern die amüsante Komödie «Die schweigsame Frau», ein Werk von 1935, aus, und von dem englischen Komponisten Benjamin Britten wird der «Sommertraum» aufgeführt. In Basel spielt man im Stadttheater das Renaissance-drama «Lorenzaccio» des französischen Romantikers Alfred de Musset und in der «Komödie» den wenig bekannten «Clavigo», den Goethe 1774 noch in Frankfurt schrieb. Das Opernhaus Zürich erweitert die Reihe der in italienischer Sprache gesungenen Opern durch Giuseppe Verdis Frühwerk «Ernani» von 1844. Es ist dies eine Version des Schauspiels «Ernani» von Victor Hugo, das 1830 in Paris die Epoche der Romantik einleitete. Eine seltene Kostbarkeit ist sodann «Capriccio» (1942), das vorletzte Bühnenwerk

von Richard Strauss, und auf die Weihnachtszeit hin wird die Märchenoper «Hänsel und Gretel» (1893) von Engelbert Humperdinck dargeboten.

VOLKSKUNST UND THEATER AUS OSTEUROPA

Das Schweizerische Museum für Volkskunde in Basel, dessen Sonderausstellungen jeweils den Vorteil einer längeren Dauer haben, hat für diesen Winter eine grossangelegte Präsentation von Volkskunst aus Rumänien (Cultura populara româna) aufgebaut. Es ist nicht das erstmal, dass dieses osteuropäische Land mit besonderem Stolz auf die Überlieferungen seiner reichen Volkskultur hinweist, die sich trotz den politischen Wandlungen zu erhalten vermochte. In Lausanne eröffnet das Musée des arts décoratifs am 30. November eine bis Ende Januar 1974 dauernde Ausstellung von Volkskunst aus Polen. Hier kommt altes slawisches Kulturgut in neuen Ausprägungen zur Geltung. Erfreulich ist sodann das Erscheinen des «Schwarzen Theaters» aus Prag in Zürich, wo im Theatersaal des Volkshauses am Helvetiaplatz drei Aufführungen (am 27./28. November und am 8. Dezember) stattfinden werden.

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN NOVEMBRE

ENSEMBLES ÉTRANGERS EN SUISSE

La saison musicale d'automne atteindra cette année son apogée grâce à la visite de quelques prestigieux ensembles étrangers. L'Orchestre de Paris, sous la direction de Sir George Solti, a inscrit à son programme de la musique française à l'occasion des concerts qu'il donnera le 28 novembre à Zurich et, les soirs suivants, successivement à Lausanne, Bâle et Genève. On y entendra la célèbre Symphonie fantastique d'Hector Berlioz, cette œuvre magistrale de la période romantique, composée en 1830, puis la troisième symphonie d'Albert Roussel, qui vécut de 1869 à 1937 et fut un élève de César Franck. — Ce sera ensuite l'Orchestre de chambre Jean-François Paillard, qui se fera entendre à Zurich le 6 décembre, à Genève le 10 et à Lausanne le 11, et offrira aux mélomanes un plaisir non moins raffiné grâce au concours du virtuose Ludwig Streicher, qui est à la fois contrebassiste et altiste. — La Philharmonie tchèque, bien connue en Suisse, donnera un concert le 27 novembre à La Chaux-de-Fonds, tandis qu'on aura à Locarno le privilège d'entendre, le 7, à l'église San Francesco, les excellents «Philharmoniker» de Stuttgart. — Mais la liste des ensembles de musique de chambre n'est pas close: l'Amadeus-Quartett jouera le 15 novembre à Zurich et le 23 à Vevey, et enfin le Fine Arts Quartet, le 29 novembre à Zurich.

LES GRANDES EXPOSITIONS DE SUISSE ROMANDE

Pour la quatrième fois, le «Salon romand des antiquaires» ornera et animera le Palais de Beaulieu à Lausanne, du 15 au 25 novembre. Les maîtres les plus réputés de l'antiquariat de Suisse romande rivaliseront dans leurs présentations artistiques. Les objets exposés seront, comme toujours, extrêmement variés et ne seront nullement limités régionalement. On pourra admirer, dans des salles décorées de toiles et de gravures de haute qualité, des mobiliers de style émanant des meilleurs ateliers de leur époque, ainsi que les créations de célèbres artisans d'autrefois. Le catalogue mentionne, au surplus, des œuvres d'art de l'Antiquité et du Moyen Age, des tapis d'Orient, de précieuses sculptures exotiques et, bien entendu, de nombreux objets anciens de notre pays.

Nouveau en son genre est le «Salon international des inventions et techniques nouvelles», qui s'ouvrira au Palais des expositions à Genève du 23 novembre au 2 décembre. Rappelons, à ce sujet, que la Foire d'échantillons de Bâle avait, il y a quelques années, en marge de sa présentation générale des derniers produits de l'industrie et du commerce, consacré une salle aux créations des inventeurs suisses. Le grand succès qu'avait remporté alors cette innovation permet d'augurer très favorablement de l'intérêt que suscitera la manifestation genevoise.

L'ART SOUS DES FORMES MULTIPLES

La recherche scientifique dans le domaine de l'art a permis de mettre au jour bien des trésors inconnus ou oubliés. C'est ce qu'a prouvé l'exposition itinérante consacrée aux natures mortes de style baroque et intitulée «Schwei-

zer Stilleben im Barock». Cette rétrospective très captivante achève son périple à Soleure, où le Musée des beaux-arts lui offrira jusqu'au 25 novembre le cadre le plus favorable. Les œuvres raffinées de la peinture intimiste des XVII^e et XVIII^e siècles attirera — n'en doutons pas — la foule des amateurs d'art et des fervents du passé.

Une autre exposition, ouverte au «Kunsthau» de Zurich jusqu'au 2 décembre sous la devise «forme et couleur», fera connaître l'étonnante collection de H.W. Siegel.

Oltén, de son côté, rend hommage aux frères Gerold et Werner Hunziker, d'Aarau, deux peintres de talent qui fêteront l'été prochain leur quatre-vingtième anniversaire. — A Saint-Gall, une exposition est consacrée au «Nouveau réalisme en Suisse»; elle fermera ses portes le 9 décembre. — Pendant la même période, le Cabinet des estampes du Musée des beaux-arts de Genève présente les œuvres des graveurs anglais contemporains, et la «Kunsthalle» de Berne, une rétrospective du peintre Alfred Jensen. — Quant au Musée de gymnastique et de sport, à Bâle, il consacre ses salles jusqu'au 9 décembre à une exposition de photos réalisées par des artistes, où l'humour ne sera pas absent.

ZURICH HONORE LA MÉMOIRE DE C.-F. RAMUZ

On a commémoré l'an passé en Suisse romande le vingt-cinquième anniversaire de la mort de Charles-Ferdinand Ramuz (1878-1947), célèbre romancier et essayiste vaudois, qui domine de sa forte personnalité toute la littérature romande de ce siècle. A l'occasion de la publication de ses œuvres complètes en langue allemande, la Bibliothèque centrale de Zurich lui consacre une exposition qui sera ouverte jusqu'au 17 novembre. On se réjouit que la grande ville de la Limmat — qui compte elle-même tant d'écrivains illustres — rende hommage au génial créateur, qui a puisé son inspiration dans le terroir de notre pays: les cantons de Vaud et du Valais, que son œuvre puissante a immortalisés.

ART POPULAIRE ET THÉÂTRE DE L'EUROPE DE L'EST

Le Musée suisse d'ethnographie, à Bâle, qui a coutume d'organiser des expositions spéciales de longue durée, présentera cet hiver un ensemble très complet d'art populaire roumain, sous le titre «Cultura populara româna». On sait que la Roumanie est fière, à juste titre, de l'admirable patrimoine d'art populaire qu'elle a réussi à sauvegarder à travers toutes les vicissitudes de notre époque.

A Lausanne s'ouvrira au Musée des arts décoratifs, du 30 novembre à fin janvier, une exposition d'art populaire polonais. Les anciennes traditions slaves de ce pays y seront présentées sous des aspects nouveaux.

Un événement assez sensationnel aura lieu, d'autre part, à Zurich: le «Théâtre Noir» de Prague donnera trois représentations dans la grande salle du «Volkshaus», à l'Helvetiaplatz, les 27 et 28 novembre et le 8 décembre.

MUSICIANS FROM ABROAD IN SWITZERLAND

As the climax of the first half of the concert season is reached, Swiss musical life is to be further enhanced by visits from foreign ensembles. The Orchestre de Paris under the baton of Sir George Solti will play French music on November 28 in Zurich and on the following three evenings in Lausanne, Basle and Geneva. The programme will include the romantic "Symphonie fantastique" of Hector Berlioz written in 1830 and the third symphony of Albert Roussel, who lived from 1869 to 1937 and emerged from the school of César Franck. Then in more intimate vein the Orchestre de chambre Jean-François Paillard is to appear in Zurich on December 6, in Geneva on the 10th and in Lausanne on the following evening. The special nature of the concerts is emphasized by the participation of Ludwig Streicher, who will accompany the orchestra first on the double-bass and then the viola. The Czech Philharmonic, already well known in Switzerland, is to play in La Chaux-de-Fonds on November 27, while the Stuttgart Philharmonic will give a concert in the San Francesco church at Locarno on November 7. The Amadeus-Quartet (November 15 in Zurich and 23 in Vevey) and the Fine Arts Quartet (November 29 in Zurich) will be guests from abroad to supplement Swiss chamber music ensembles.

ART IN MANY FORMS

Much unknown art has been brought to light, renovated and made familiar in the temporary exhibition "Swiss still-life in Baroque" by scientific art research. This delightful show concludes its tour in Solothurn where it can be visited until November 25. It portrays intimate painting from the 17th and 18th centuries, popular in patrician and burgher houses in those days, to fascinate the many visitors to the admirable premises of the Solothurn Municipal Museum. Surprises can also be expected at the Zurich Art Gallery at the exhibition of the H.W. Siegel collection entitled "Form and Colour" to continue until December 2. The painter brothers from Aarau, Gerold and Werner Hunziker, who will celebrate their eightieth birthdays next summer, are to be honoured in Olten. At St. Gallen the "New Realism in Switzerland" exhibition will continue until December 9, while the Cabinet des estampes in Geneva Museum will feature contemporary graphic art from Britain. The Berne Art Gallery is able to offer a retrospective show to Alfred Jensen and the Swiss Gymnastics and Sports Museum in Basle takes pleasure in presenting photographs produced by artists. This unusual show of modern pictures is to continue until December 9.

MAJOR EXHIBITIONS IN WESTERN SWITZERLAND

The "Salon romand des antiquaires" will open its doors for the fourth time at the Palais de Beaulieu in Lausanne. From November 15 to 25 numerous firms from Western Switzerland will display their goods on attractively arranged stands. The range of works of art on sale is again highly diversified and not at all merely regional in character. Selected furnishings from the great stylistic epochs and choice creations of handicraft art are exhibited in the showrooms adorned with painting and graphic prints. Works of art from antiquity and the Middle Ages, Oriental carpets, exotic art and Swiss antiques are all afforded space in this general exhibition of Western Swiss antiquaries. An innovation of a special kind is the "Salon international des inventions et techniques nouvelles" to be held at the Palais des expositions in Geneva from November 23 to December 2. Several years ago the Swiss Industries Fair in Basle included a hall for Swiss inventions as a fringe attraction to the general exhibition of industrial and craft products. This

special show was such an outstanding success that the ambitious international exhibition of new inventions and techniques may be awaited with some interest.

ZURICH PAYS TRIBUTE TO CH. F. RAMUZ

Western Switzerland last year commemorated the 25th anniversary of the death of writer Charles Ferdinand Ramuz, who lived from 1878 to 1947. He wrote a considerable number of novels in Lausanne, making him probably the most important author figure in Western Switzerland during the first half of this century. Since a complete edition of his works is now beginning to appear in the German language, the Zurich Central Library is giving publicity to his work with an exhibition continuing until November 17. This is particularly commendable since Ramuz' works represent a reflection of rural life in Valais and Vaud. They convey the atmosphere of a communal life in Western Switzerland inseparably bound to the homeland.

FOLK ART AND THEATRE FROM EASTERN EUROPE

The Swiss Ethnological Museum in Basle, where the special exhibitions always enjoy the benefit of a long stay, is to present this winter a large-scale show of folk art from Romania (Cultura populara româna). This is not the first occasion on which this eastern European country has proudly drawn attention to a rich folklore tradition which it has been able to preserve despite political upheavals. The Musée des arts décoratifs in Lausanne is to open an exhibition of folk art from Poland on November 30 which is to continue until the end of January 1974. This will feature new aspects of ancient Slavic cultural works. The appearance of the "Black Theatre" from Prague in Zurich will similarly be greeted with pleasure. They are to give three performances (November 27/28 and December 8) in the theatre of the Volkshaus in Helvetiaplatz.

RARELY PERFORMED STAGE WORKS

Preparation of a new programme is a pleasant but not simple task for Swiss opera and theatres. To present works rarely performed often involves a certain amount of risk but does offer a special attraction even for those theatre-goers who enjoy making acquaintance with a lesser known work when the opportunity arises during a brief stay. The Berne Municipal Theatre will provide a highlight in the first half of the season with performances of the extremely exacting ancient Russian folk drama "Boris Godunov" with which Mussorgsky provided a grandiloquent musical interpretation of an historical episode. The work dates from 1874 and has thus now preserved its popularity for almost a century. From the wealth of operatic compositions by Richard Strauss the Berne Municipal Theatre has selected the entertaining comedy "Die schweigsame Frau" (The taciturn woman), a work dating from 1935, while the "Midsummer Night's Dream" by the English composer Benjamin Britten is also to be produced. In Basle, the City Theatre is to present the renaissance drama "Lorenzaccio" by the French romanticist Alfred de Musset, while the "Komödie" will feature the little known "Clavigo" written by Goethe in Frankfurt in 1774. The Zurich Opera House continues the series of operas sung in Italian with an early work of Giuseppe Verdi entitled "Ernani" dating from 1844. This is a version of the play of the same name by Victor Hugo which launched the romantic age in Paris in 1830. A rare delight will then be afforded by "Capriccio" (1942), the penultimate stage composition by Richard Strauss, while the Christmas period is to be enlivened with the fairy-tale opera "Hänsel and Gretel" by Engelbert Humperdinck.

